

Komische Chronik des Scheiterns



Von Julius Steckmeister

Do, 28. November 2019

Bötzingen

BZ-Plus | Das Bötzinger Boulevardtheater Zungenschlag spielt das Stück "Zwei wie Bonnie und Clyde" / Dauerpräsenz im Duett.

BÖTZINGEN. "Das wollten wir schon lange mal" – so lautet die Begründung des Bötzinger Amateurtheaters Zungenschlag dafür, immer wieder Neues auszuprobieren. Neben dem alljährlichen großen Stück im März und dem inzwischen schon zum Kult avancierten Silvesterklassiker "Dinner for One uff alemannisch" haben sich die Schauspieler nun einer weiteren Herausforderung gestellt: dem abendfüllenden Zwei-Personen-Stück "Zwei wie Bonnie und Clyde".

Im Lager der Bötzinger Winzergenossenschaft sorgte das Gangsterduo Manni und Chantal an gleich drei Abenden für volles Haus und strapazierte Lachmuskeln. In Zeiten der Weltwirtschaftskrise zogen sie durch den Mittleren Westen der Vereinigten Staaten, raubten Banken oder Tankstellen aus und avancierten bald zu einem bekanntesten Paare der USA in der 30er Jahren – Bonnie Parker und Clyde Barrow, denen bereits drei Jahre nach ihrem gewaltsamen Tod im Jahr 1934 von Fritz Lang das erste filmische Denkmal gesetzt werden sollte. Viele weitere folgten.

In der Nachfolge der Kult-Kriminellen sieht sich das Mächtegern-Gangsterpaar Manni (Roland Kunert) und Chantal (Alexandra Schmitt). Zu Ruhm und Reichtum fehlt noch Geld, das jedoch bereits in Folge eines spektakulären Bankraubs in einer Wertkauf­tüte schlummert, als das lebenswerte Duo erst einmal in einem verlassenen Schuhlager im Nirgendwo abtaucht, um vor der geplanten Flucht nach Los Vegas und Hawaii jenes Beutegeld zu zählen und zu Atem zu kommen.

Manni (dauerhaft zerrissen zwischen Hoffnung und Verzweiflung brilliert einmal mehr muttersprachlich Bühnengestein Kunert) möchte zunächst aber im Radio mitverfolgen, inwieweit der Bankraub nachrichtlich bereits Niederschlag gefunden hat. "Wie blöd müssen die sein?", fragt sich ob der alsbald gehörten Meldung Chantal (rheinländisch, spitzfindig und Schuh-verliebt schusselig nervt sich Schmitt herzallerliebste zum großen Geld), die nicht glauben kann, dass die Räuber, von denen im Radio berichtet wird, anstelle der Plastiktüte mit dem Geld die einer Bankkundin mit Lebensmitteln mitgenommen haben. Der Blick in die eigene Plastiktüte jedoch schafft grausame Gewissheit: Keine Scheine, sondern Klopapier, Kaffee und zwei Schnellgerichte finden sich dort.

Blickdichte Strumpfhosen sind nichts für Räuber

Nach kurzer Schockstarre jedoch fängt sich Manni wieder. Wenn ein Überfall quasi geklappt hat, warum sollte es nicht ein zweites Mal gelingen? Diesmal aber mit fetter Beute. So wird das Schuh- zum Basislager und emsig der zweite Coup geprobt, der – man ahnt es – erneut zum Scheitern verurteilt ist. Wegen Chantals Harndrang, der fast so ausgeprägt wie ihr Rededrang ist, kommen die Zwei erst zehn Minuten nach Schalteröffnung im Bankhaus an und laufen den pünktlichen Räu­bern in die Arme. Anlauf Nummer drei – obwohl diesmal bis ins allerletzte Detail geprobt – scheitert an der zuvor von Chantal erworbenen blickdichten Strumpfhose, die, über Mannis Kopf gezogen, diesen zwar unkenntlich, aber auch blind macht. Doch rein zufällig geraten die lebenswerten Schurken dann doch noch ans große Geld, das aber zumindest Manni nicht glücklich machen wird.

Von einem Regie-Terzett – neben dem bewährte Duo Hilde Asprien-Geppert und Holger Geppert war Mirko Waldschmidt mit von der Partie – wurden die zwei Amateure bestens für die zweistündige Bühnenhöchstleistung präpariert. Kunerts lässige Spielfreude paarte sich genialisch mit Schmitts minutiöser Präzision. Die hohe Kunst des

Zwei-Personen-Stücks wurde scheinbar spielerisch gemeistert, dem Zuschauer im Feuerwerk sprachkomödiantischer Dialoge kaum eine Verschnaufpause gegönnt. Eine passendere Spielstätte als das Weinlager der WG, die zur Erholung zudem etliche Weine ausschenkte, hätte kaum gefunden werden können. Obwohl Alexandra Schmitt, die erst im Jahre 2017 zum Zungenschlag-Theater dazu gestoßen ist, ihren Wohnort bald nach München verlegt, bleibt Hoffnung auf ein Wiedersehen mit Manni und Chantal, denn Schmitt wird möglicherweise extra zum Spielen von Bayern nach Baden reisen, wie Hilde Asprion-Geppert in Aussicht stellte. Ein Wiedersehen mit der gesamten Zungenschlag-Truppe gibt es bereits Mitte März mit dem Hauptstück "Currywurst mit Pommes".

Ressort: [Bötzingen](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Do, 28. November 2019:

» [Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)